



Socialmedia in der Kirchengemeinde

Die digitale Mustergemeinde | Frühjahr 2022

Lutz Neumeier, Gemeindepfarrer in Lich und Socialmediapfarrer der EKHN

Socialmedia in der Kirchengemeinde

Überblick

1. Warum Socialmedia in der Kirchengemeinde nutzen?
2. Bestandsaufnahme in der Gemeinde
3. Strategie-Überlegungen
4. Arbeitsmaterial, Zugänge und Training
5. Umsetzungsplan
6. Hürden/Hindernisse/Fallstricke
7. Weitere Materialien, Anlagen und Links
8. Fazit und Empfehlung

Socialmedia in der Kirchengemeinde

1. Warum Socialmedia in der Kirchengemeinde nutzen?

- Leben in der digitalen Moderne

Das Leben der Menschen hat sich seit Anfang des Jahrtausends grundlegend gewandelt, da die meisten täglich online verbunden sind. Verschiedene Studien machen das deutlich:

- ARD/ZDF-Onlinestudie: <https://www.ard-zdf-onlinestudie.de>
- JIM-Studie (Jugend, Information, Medien): <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/>
- SIM-Studie (Senior*innen, Information, Medien): <https://www.mpfs.de/studien/SIM>

- Eine hybride Gemeinde, vor Ort und digital vernetzt

Viele Menschen leben häufig an neuen Orten, wo sie jedes Mal neu Kontakt zur Kirche knüpfen müssen

- Eine hybride Gemeinde ist durch ihren Kirchturm und digitale Auftritte (auch in Socialmedia) auffindbar
- Hybride Gemeinde ist an den Nutzer:innen orientiert entsprechend deren Kommunikationsgewohnheiten
- Hybride Gemeinde öffnet Nähe und einen Raum für Gott auch im digitalen Leben der Menschen

Socialmedia in der Kirchengemeinde

2. Bestandsaufnahme in der Gemeinde

- Gibt es bereits eine Nutzung von Socialmedia-Plattformen in der Gemeinde?
- Es gibt eine fast unüberschaubare Vielzahl von Socialmedia-Plattformen. Für Gemeinden sind zur Zeit Facebook (Nutzer:innen überwiegend über 35) und Instagram (Nutzer:innen überwiegend untere 35) wichtig.
- Gibt es bereits eine Facebookseite der Gemeinde?
- Gibt es einen Instagram-Account für die Gemeinde?
- Gibt es bereits ein Redaktionsteam für Socialmedia, das von den verschiedensten Veranstaltungen der Gemeinde berichtet?
- Gibt es Interessierte aus verschiedenen Altersgruppen, die für ein Socialmedia-Redaktionsteam gewonnen werden können?

Socialmedia in der Kirchengemeinde

3. Strategie-Überlegungen

- Wen wollen wir erreichen?
 - Kinder und Jugendliche
 - Konfirmand:inn:en
 - Konfirmierte
 - Junge Familien
 - Best-ager
 - Senior:inn:en

 - Kerngemeinde
 - Distanzierte
 - Alle im Gemeindebereich Wohnende
- Was wollen wir teilen?
 - Veranstaltungshinweise
 - Berichte aus dem Gemeindeleben
 - Geistliche Impulse (von Bibelversen bis (Live)-Andachten und Gottesdienste
 - Nachrichten aus dem örtlichen Gemeindebereich
- Wer könnte sich engagieren?
 - Hauptamtliche der Gemeinde
 - Ehrenamtliche
 - Kirchenälteste
 - Konfirmand:innen

Socialmedia in der Kirchengemeinde

4. Arbeitsmaterial, Zugänge und Training

- Voraussetzungen für ein mögliches Redaktionsteam:
 - Freude an der Nutzung von Smartphones und Socialmedia
 - Zum Start reichen moderne Smartphones. Zusätzliche Ausstattungsmöglichkeiten:
 - Externe Mikrophone für Smartphones
 - Handy-Gimbal für Videoaufnahmen
 - Für Facebook-Redakteur:innen ein persönliches Facebook-Profil und Freischaltung als Redakteur:in der gemeindlichen Facebook-Seite
 - Für Instagram-Redakteur:innen die Instagram-App und das Passwort des Gemeinde-Accounts
 - Ein (gemeinsames) Training zum Posten auf Facebook und Instagram, damit alle Beteiligten auf dem gleichen Stand sind und sich über die gemeinsame Strategie (siehe 3. und 5.) etc. verständigen

Socialmedia in der Kirchengemeinde

5. Umsetzungsplan

- Konzeptentwicklung in der Gemeinde
- In einem initialen Workshop sollten interessierte Kirchenälteste, Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam (unter Berücksichtigung der Punkte aus 2. und 3.) ein Konzept für Socialmedia-Arbeit in der Gemeinde entwickeln
- Entwicklung eines grundlegenden Layouts für einzelne Postings (Logonutzung, Farbgebung etc.)

- Rollenverteilungen und Aufgabenzuschreibungen
- Ein gebildetes Redaktionsteam bespricht die Aufgabenverteilung von Teamleitung und Redakteur:inn:en und Communitymanagement
- Zum Start ist ein vier-Augen-Prinzip vor (wichtigen) Posts sinnvoll
- Neue Redaktionsmitglieder erhalten werden in Hospitationsphasen eingearbeitet

- An den Start gehen
- Einarbeitungsphase (1/2 Jahr?) zum Ausprobieren
- Regelmäßige Redaktionssitzungen (anfangs monatlich bis normal vierteljährlich?)

Socialmedia in der Kirchengemeinde

6. Hürden/Hindernisse/Fallstricke

- Externe Hürden:
 - Bedenkenträger in der Gemeinde mitnehmen durch gemeinsame Evaluation nach z.B. einem Jahr
 - Nicht durch initial wenige Follower, wenig Interaktion entmutigen lassen: Werbung in Printmedien, durch QR-Codes zu den Accounts in Printmedien und ausgehängt z.B. bei Veranstaltungen
- Interne Hürden:
 - Falls nur wenige Interessenten für ein Redaktionsteam zu finden sind, mit 1-2 Interessierten starten
 - Zu hohe eigene Ansprüche: Socialmedia sind schnelllebig: Einfach mal Ausprobieren, anschließend (vierteljährlich?) auswerten und Strategie und Umsetzung anpassen
 - Fluktuation im Redaktionsteam: Nicht entmutigen lassen und neue Mitglieder suchen und einarbeiten
 - Vorbehalt: Das kostet zu viel Zeit zusätzlich. Nach einer kurzen Phase der Einarbeitung reichen für einen Beitrag in 5 Minuten und 2 Beiträge und etwas Community-Management schon 15-20 Minuten pro Woche.

Socialmedia in der Kirchengemeinde

7. Weitere Tipps, Materialien, Anlagen und Links

- Wenn man die Facebook-Seite und den Instagram-Account der Gemeinde verbindet, kann man auf beiden zugleich posten: Aus der Instagram-App auf dem Smartphone und über das Creator-Studio von Facebook am Computer.
- Über das Creator-Studio kann man Posts auch im Voraus planen
- Webservice zum Vorausplanen auf mehreren Accounts: <http://onlypult.com> (Halber Preis für Gemeinnützige)
- Interessante Webseiten und Links:
 - <http://allfacebook.de>
 - http://instagram.com/susanneschaller_va
 - http://instagram.com/folge_richtig
 - <http://instagram.com/alexjhantv>
- Vom Autor gibt es ein PDF mit Grafiken für Facebook und Instagram: <http://nmdr.link/instaface22>

Socialmedia in der Kirchengemeinde

8. Fazit und Empfehlung

- Um mit den Menschen der Gemeinde in Kontakt zu bleiben und um sie über das Gemeindeleben zu informieren, ist es gut, sich dorthin zu begeben, wo diese viel Zeit verbringen: In den Socialmedia, zur Zeit besonders Facebook und Instagram.
- Bisherige Erfahrungen von gemeindlichen Auftritten in den Socialmedia zeigen ganz deutlich, dass diese nicht die Begegnungen vor Ort ersetzen, sondern in den Zeiten zwischen diesen Begegnungen einen intensiveren Kontakt aufrecht erhalten und zu Begegnungen vor Ort einladen, von diesen berichten.
- Die Gemeinde sollte anfangs eine initiale (später zu überarbeitende) Socialmedia-Strategie ausarbeiten, was sie mit dieser Arbeit erreichen möchte und wie diese Ziele bestmöglich mit den Interessierten aus der Gemeinde umgesetzt werden können.
- Es könnte ein Redaktionsteam gebildet werden, das sich regelmäßig trifft und Postings plant. Wenn mehrere Leute aus den verschiedensten Gemeindegruppen im Socialmedia-Redaktionsteam sind, ist es für alle kein großer zeitlicher Aufwand und die Socialmedia-Auftritte bilden die ganze Bandbreite der Gemeinde ab.

Mai 2022, Lutz Neumeier, Gemeindepfarrer in Lich und Socialmediapfarrer der EKHN - <http://neumedier.de>